

Salbei für die Seele

Wir wollten mehr über das Wesen des Salbeirauchs erfahren, der uns oft auf unseren Reisen in die andere Wirklichkeit begleitet und uns vor den Trancen zur Reinigung und Klärung dient. Die stofflichen Eigenschaften von Salbei als Kraut, Tee oder Pastillen waren den meisten hinlänglich bekannt. (Hemmt überschüssige Ausscheidungen – bei Schweißausbrüche, Abstillen, bei Magen-Darmbeschwerden. Antibakterielle Wirkung z.B. bei Halsentzündungen, bei Zahnfleischentzündungen etc.)

Wir wollten die Wirkung des Rauches bewusst erleben.

In der Regel besorge ich den natürlichen Stoff, um ihn vorher genau betrachten zu können, um ihn in die Hand zu nehmen, ihn zu schmecken, zu überlegen, wofür er im Leben gebraucht wird und um sich einfach davon berühren zu lassen.

So machten wir es auch mit dem Salbeirauch. Wir verwendeten den Wüstensalbei - *Salvia apiana*. Zuerst die Pflanze betrachten und fühlen und dann das Verbrennen, den Rauch einatmen, schmecken, betrachten, spüren.

Auf der Geistesebene ist es oft einfacher, nicht soviel vorgegebenes Wissen in die Trance mit einzubringen, um dem Mittel ohne Erwartung begegnen zu können. Deshalb gab ich vorher gar keine oder wenig Informationen zur Wirkungsweise des Arzneimittels.

Als **rituelle Körperhaltung** für den Salbei wählte ich die **Göttin von Tlazeotl**, die sowohl als Göttin, die Ausscheidungen verzehrt, bekannt ist als auch als Göttin der Liebe. Bei anderen Mitteln, bei denen ich keinen eindeutigen Bezug zu einer Haltung spüre, nehme ich oft eine Wahrsagehaltung oder lasse mich von meinem Gefühl führen. Sicherlich sind auch verschiedene Haltungen möglich.

Wir machten die Trance zweimal im Abstand von zwei Wochen, da uns der Salbei in der ersten Trance dazu aufgefordert hatte, eine zweite Trance durchzuführen, um das Ganze zu vertiefen und sich zwischendurch setzen zu lassen. In Schritten vorgehen und immer wieder innehalten und die Kräfte sammeln, das ist ein Teil von Salbei.

Unsere Hauptthemen beim Salbeirauch waren, die Reinigung auf allen Ebenen, das in Fluss kommen und der Schutz. War die Reinigung erst einmal vollzogen, folgte das Eintauchen in die Vision, die Suche nach der Wahrheit, die nun in einer reineren Form möglich war. Polaritäten wurden aufgezeigt und zur Mitte geführt, um wieder einen Schritt weitergehen zu können.

Wir erhielten einen ersten Einblick in das Wesen des Salbeis, das hier sicherlich nicht erschöpfend behandelt ist.

Die Grundlagen, die der Salbei legte in unseren Reisen, waren

Erdung, Stabilität und Kontinuität.

Salbei schaffte zunächst eine tiefe Verwurzelung mit der Erde:

Mehrere Teilnehmerinnen betonten die **Verbundenheit** untereinander, die der Rauch bewirkte.

Salbei bot einen großen **Schutz** z.B. in Form von Hütern, die einen bremsen oder auch vorschickten zur rechten Zeit. Die einen immer wieder innehalten ließen, um den nächsten Schritt bewusst zu tun und nicht einfach so in etwas hinein zu schliddern. Es war wie eine ständige Prüfung, ob wir denn wirklich dazu bereit waren, auch weiter zu gehen.

„Im Verschweigen weist Salbei Ähnlichkeiten mit Thuja auf.“ Salbei enthält, wie Thuja auch, Thujon. Das dosierte Verschweigen diente hier zu unserem Schutz.

„Der Delfin hat mir erzählt, dass Salbei das Kraut der weißen Magiere ist und nicht der Dunklen. Salbei hilft den dunkeln Mächten nicht, sondern verkohlt dann und hat überhaupt keine Wirkung mehr. Es ist so wie seine Kräfte in sich zusammenziehen, die Kräfte schützen, nicht offenbaren.“ In dieser Trance wird die zusammenziehende Wirkung, für die der Salbei ja aufgrund seiner reichlichen Gerbstoffe bekannt ist, sehr anschaulich auf energetischer Ebene gezeigt.

Auf dieser stabilen, geschützten Grundlage fand das **in Fluss kommen** und damit die **Reinigung** statt. Ganz entgegen seiner gängigen, stofflichen Qualität, überschießende Ausscheidungen zu bremsen (z.B. beim Abstillen), wurde hier betont, dass Salbei, in diesem Fall auf einer höheren Ebene, auch das geregelte Fließen in Gang setzt. „Ich sah eine Wasserleiche im Fluss, die von Schlamm bedeckt war. Da muss mehr Wasser rein in den Fluss, damit der Schlamm weggeht. Nur dann kann diese Gestalt wieder etwas sehen und wieder eine Vision kriegen, warum es sich lohnt zu leben.“

Die Reinigung bezog sich auf unseren Körper, genauso wie auf unsere Gefühle und Gedanken und auf unser Wesen selbst. Die Aufgabe des Salbeis hieß es, sei das innere Feuer zu erhalten bzw. rein zu halten.

„Salbei legte sich mir wie ein Band um die Lungen und zog alles heraus und mir lief dann das Pech in die Hände und das hat ein befreiendes Gefühl gegeben. Damit habe ich eine Straße gepflastert, den Teer eingeschmiert“.

Es ging um Tabuthemen, Familiengeheimnisse und andere Dinge, von denen wir gereinigt und befreit werden sollten. Salbeirauch brachte Verborgenes an den Tag, behutsam in einem uns angepassten Tempo, und reinigte uns so auf einer höheren Ebene von altem „Dreck“, um uns zu einem reinen, inneren Feuer zu führen „in Königswürden“. Erfreulicherweise teerte uns der alte „Dreck“ anscheinend die Straße zu einer neuen Vision.

In fast allen Beiträgen spielten **Polaritäten** eine große Rolle. Wir erfuhren den Salbeirauch als eine **Kraft der Mitte**, die uns zentrierte, Extreme neutralisierte oder uns zum anderen Pol führte, wenn einer zu sehr betont war. Dabei tauchte das Kreuz als Symbol der Mitte auf.

Die Suche nach der Weisheit und der Vision war ein weiterer wichtiger Aspekt von Salbei. Salbei heißt auf englisch „sage“, was auch der/die Weise bedeutet.

Französisch „sage“ heißt ebenfalls weise oder klug, die „sage-femme“ ist die Hebamme, die weise Frau. (Salbei – la sauge)

Die Aufforderung tiefer zu gehen, weiter einzudringen, die Wahrheit zu suchen begleitete uns in der zweiten Trance eindringlich, wobei in der ersten die Reinigung, das in Fluss kommen mehr im Vordergrund stand.

Salbei gab mir für meine weitere Arbeit mit den Trancen eine große Sicherheit und das beruhigende Gefühl, solch eine schützende Kraft an meiner Seite zu wissen.

Doris Müller